

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Monatlich d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Bes.-Abz., zus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. V. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. hds. Gewalt über Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Zweispaltige 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 272

Altensteig, Montag, den 20. November 1944

87. Jahrgang

Ohnmächtig gegen die neue Fernwaffe

„V 2“ — ein erneuter Triumph der deutschen Wissenschaft

Den Beweis dafür, daß der „V 2“-Versuch gegen England von beträchtlicher Wirkung sein muß, erbringt eine Meldung von „Daily Express“, in der mitgeteilt wird, daß die mit dem Einsatz von „V 2“ entfallenden neuen Gefahren die englische Regierung veranlaßt hätten, erneut den Austausch zur Bekämpfung der fliegenden Bomben einzuberufen. Damit soll offenbar das Geständnis, daß es keine Gegenmaßnahme gegen die neue deutsche Vorkriegswaffe gibt, verschleiert werden.

Die japanische Zeitung „Nippon Times“ befaßt sich in einem Leitartikel mit dem Einsatz von „V 2“ und nennt diese Waffe einen erneuten Triumph der deutschen Wissenschaft, die sich der des Feindes immer wieder überlegen zeige. Das japanische Blatt erinnert an Churchill's vorläufige Versprechen vor dem Unterhaus, daß Deutschland nach dem Verlust der Kanalküste nicht mehr in der Lage sein werde, den „V“-Versuch gegen England aufrechtzuerhalten, und weist darauf hin, daß der britische Premier wieder einmal Lügen gestraft wurde. „Nippon Times“ sieht in der Anwendung der deutschen „V“-Waffen ein neues Zeugnis für die eiserne deutsche Entschlossenheit, den Kampf gegen den Feind bis zum letzten Ende fortzusetzen.

Die Berichterstattung über die Wirkung von „V 2“ ist der englischen Presse sehr offenbar verboten worden. Bedächtig „Daily Mail“ meldet, daß Windsor von „V 2“ getroffen wurde, wobei zahlreiche Personen getötet und verletzt worden sind.

Der „Schlächter von Moskau“ in Bukarest

Wuschinski's Auftrag: Schnellere Volkswirtschaft Rumäniens. Die United Press aus Bukarest meldet, daß die Anwesenheit des hochbetretenden sowjetischen Außenkommissars Wuschinski in Rumänien bei der rumänischen Regierung „ermunternd“ gewirkt. Da die Raub auf die nationalsozialistischen Kreise in den letzten Tagen erheblich verstärkt worden ist und die Zahl der Verhaftungen rapide ansteigt, so ist dies offenbar für United Press das Kennzeichen für die „Ermutigung“.

Das Bukarester Kapitalisationskabinett gibt sich jedenfalls die erdenkliche Mühe, zur Zufriedenheit des sowjetischen Außenkommissars zu arbeiten, während sich die unter Sowjet-

aufsicht stehende rumänische Presse Wuschinski mit Lob geradezu überschüttet und ihn als die „Säule der Einigkeit“ feiert. Die rumänischen Zeitungen sprechen Wuschinski als einen „Renner Rumäniens“ an, verschweigen natürlich die Tatsache, daß Wuschinski der Mann ist, der Tausende prominenter Volkswirtschaftler, die bei Stalin in Ungnade gefallen waren, in den verächtlichen Moskauer Schandprozessen von 1927 den Genickschussbefehl aus der Welt geliebert hat, und daß es Wuschinski war, der Tausende von Vätern während der sowjetischen Besetzung 1940 hat hinrichten oder nach Sibirien deportieren lassen. Dieser Schlächter von Moskau, wie Wuschinski gelegentlich einmal genannt worden ist, hat sich jetzt für längere Zeit in Bukarest einnischelt, und er wird dafür sorgen, daß die Volkswirtschaft des Landes ein rascheres Tempo annimmt. Am Ende dieses Prozesses aber wird zweifellos wie vor vier Jahren im Baltikum die Einverleibung Rumäniens als Sowjetrepublik stehen.

Der von Moskau geförderte Justizminister der Bukarester Regierung, Patrascanu, einer der rührigsten Handlanger Moskaus, hat in einer neuen Erklärung seinen Zweifel darüber gelassen, daß er alle von den Sowjets als mißliebige bezeichneten Personen so schnell wie möglich aus dem Wege schaffen werde, um das Verhältnis zwischen Rumänien und der Sowjetunion zu fördern. Patrascanu wird sicherlich langsam alle Blutbefehle Wuschinski's durchführen.

Raubdunkeln vor Wuschinski.

In dem Bewußtsein, daß die Kunst des hohen Sowjetgottes zu sichern, veranstaltete der rumänische Außenminister Constantine Bicianu zu Ehren des hochbetretenden Sowjetkommissars für auswärtige Angelegenheiten, Wuschinski, ein Essen, bei dem Wuschinski auf das Wohl der „neuen Regierung Rumäniens“ trank. Bicianu benutzte die Gelegenheit, um in tiefer Verbrennung des Moskauer zu versichern, daß die Regierung alles tun werde, die sowjetischen Forderungen — und zwar alle Bedingungen — zu erfüllen.

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

Der Führer verleiht auf Vorstellen des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Deutschen Kreuzes an Oberleutnant Hans Kraus und Feldwebel Hans Hagen, Hauptführer in einem Kampfgeschwader, und Gefreiter Herbert Petzold aus Volkmar-Schöne-Röhlen, in einem Jagdfliegerregiment.

Rampfschwimmer im Einsatz

Mit Sprengladung schwimmend gegen den Feind — Eines der verwegenen Unternehmen dieses Krieges

Nachdem die Londoner „Times“ Anfang Oktober Einzelheiten über die deutschen Meeresschwimmer und ihre Taten, die als eine der verwegenen Unternehmungen des Krieges bezeichnet wurden, veröffentlicht hat, hat das Oberkommando der Wehrmacht seine Verantwortung für die heldenmütigen Taten dieser Sonderabteilung der Kriegsmarine der deutschen Öffentlichkeit wieder vorzuenthalten. Die Marinekaufmannschaften in der ersten neuen Typ des deutschen Einzelkampfers dar. Diese Männer, die auf Grund ihrer Schwimmfähigkeiten ausgebildet werden, sind nicht nur nach ihren Körperlichen, sondern auch nach ihren charakteristischen Anlagen ausgewählt worden. Ihre Aufgabe ist es, an Ziele, die weit im Feindesland liegen, und mit anderen Mitteln nicht erreichbar sind, Sprengladungen heranzubringen.

Hauptmann Breitschneider, der das lächerliche Unternehmen gegen wichtige Brücken über den Canal geführt hat, ist der Tap der deutschen Sportmannes. Aktives Mitglied des Annaberger Schwimmvereins, ist er mehrfacher deutscher Jugendmeister und deutscher Kampfsportler. Schlicht und bescheiden berichtet er, wie er mit seiner Einheit den Befehl hatte, die Eisenbahn- und die Straßenbrücke über den Canal bei Rimmwegen zu sprengen. In vorderer deutscher Linie arbeiteten sich die Marinekampfschwimmer um, legten ihren Schwimmanzug und die Schwimmflößen an, zogen die Schwimmkappen über den Kopf und stiegen morgens gegen 5 1/2 Uhr in das Wasser, das eine Temperatur von nur 10 Grad hatte.

10 Kilometer treiben sie sich von der Strömung treiben, bis sie die Straßenbrücke erreichten, die hell erleuchtet war, und über die sie deutlich die feindlichen Panzer und Lkw rollen sahen. Die Gruppe Breitschneider schlüpfte unter der Straßenbrücke durch ohne von den Brückenposten entdeckt zu werden, und gelangte an einer eben in der Anlage befindlichen Bombenbrücke vorbei in die Nähe ihres Zieles, die Eisenbahnbrücke bei Rimmwegen. Dort einer von einem deutschen Flugzeug abgeschossenen Leuchtbombe konnten sich die Schwimmer orientieren. Sie machten ihre Sprengladung, die je zwei Mann im Wasser mit sich gezogen hatten, an den Brückenpfeilern fest und versammelten sich dann, ziemlich erschöpft von ihrem harten Kampf gegen die Strömung, um gemeinsam zum Einsatzort zurückzuschwimmen.

Es war 5 Uhr morgens, als sie von der Brücke abstiegen. Die Strömung riß sie jedoch sehr bald auseinander, und Breitschneider mußte auf eigene Faust versuchen, den Einsatzplatz wieder zu gewinnen. Gegen 6 Uhr, als er schon eine weite Strecke zwischen sich und die Brücke gelegt hatte, hörte er eine unangelegte Detonation und empfand im Wasser einen starken Schlag. Das war für ihn der Beweis, daß die Sprengladungen explodiert waren. Vorbei an englischen Bojen, die ihn mitunter zwangen,

mehrere hundert Meter unter Wasser zu schwimmen, vorbei an mehreren Fischfährten, auf denen zwei Fischbretter herrschte, trieb Breitschneider seinem Ziele zu. Als der Morgen dämmerte, war er gezwungen, sich nach

einem Versteck umzusehen, da es unmöglich war, bei Tage weiterzuschwimmen. Hungert und müde fand er in einer kleinen Bucht ein holländisches Fischerboot, das mitten im Strom festgemacht hatte. Er zog sich am Rahn hoch, zog sich einige in der Kabine herumliegende Sachen über und schlief mit kurzer Unterbrechung bis zum Abend.

Um 10 Uhr leg er wieder ins Wasser. Aus Fischereirechtspapieren, die er in dem Boot gefunden hatte, wurde ihm klar, daß noch eine Strecke von 30 Kilometern vor ihm lag. In Rückenlage ließ er sich treiben, bis er die vierteljährlich zur Orientierung der Schwimmer abgeschossenen Leuchtzeichen ziemlich dicht vor sich aufstiegen sah. Da endlich leg er an Land, prüfte sich vorläufig bis zu einer Baumgruppe vor, immer noch nicht sicher, ob er der Freund oder Feind war. Schließlich rief er den Posten an und entdeckte, daß es seine Kameraden waren, die ihn freudig mit der Meldung empfingen, daß der Einsatz seiner Gruppe ein voller Erfolg war. Die Eisenbahnbrücke war zerstört und der Feind hatte, wie aus den Bränden des holländischen Kundendienst in englischer Sprache hervorging, große Verluste an Menschen und Material zu verzeichnen.



Rampfschwimmer kommt vom Einsatz zurück.

Sturz der Tyrannei Stalins

Von H.-Obersturmführer Robert Krug

Zeit der Kündigung des Bismarckischen Rückversicherungsvertrages mit Rußland ist das Erscheinungsdatum des Ostens im deutschen Volk immer wieder starken Schwankungen unterlegen. Nachverdrängungen größten Ausmaßes haben eine Stabilität der Verhältnisse bis zur sowjetischen Revolution nicht mehr zustande kommen lassen. Nach 1917 wurde das östliche Bild wieder einheitlicher, aber umso grauämiger; denn hinter einer chinesischen Mauer wuchs ein neuer Machtfaktor heran, dessen politische Ideologie und militärische Vorbereitung ganz von selbst zu einer revolutionierenden Auseinandersetzung mit dem übrigen Europa kommen mußte.

Auf diesem Hintergrund ist der 22. Juni 1941, trotz vorübergehender Seelenkämpfungen in dem kurzen Zwischenraum nach dem 23. August 1939 ein folgerichtiger Schritt gewesen. Damals brachen die deutschen Armeen die Sperrriegel nach Sowjetrußland auf, überrannten unter Sturmdivisionen die aufgeschreckten, in Angriffsarmeen zusammengefaßten Kräfte des militanten Bolschewismus und konnten rein äußerlich an konkrete politische Vorkehrungen anknüpfen, die der Streit in 23 schicksalsschweren Jahren hatte abreißen lassen.

Dinge und Entscheidungen aus der längst zum gegenständlichen Diskussionsstoff verflüchtigten östlichen Welt traten wieder in das Rampenlicht des abendständigen Interesses. In Gestalt von Millionen Kriegsgefangenen, Arbeitswilligen, Flüchtlingen und zurückgebliebenen Zivilisten präsentierten sich der russische Mensch den deutschen Soldaten und erwiderte sich — länger, desto mehr — zum Fortner politischer Bemühungen. In der Konstellation des bolschewistischen Experimentes und des traditionellen Europäertums bildeten sich wie von selbst die ersten Ansätze eines zunächst mißtrauischen Verhältnisses, das dann aber mehr und mehr zur Grundfrage einer vorwärtschauenden politischen Disposition wurde.

Als entscheidendes Phänomen erwies es sich, daß die Masse der unerbürdeten Bürger in der Sowjetunion keineswegs in ihrem Innern bolschewistisch geworden war. Trotz der abgeschlossenen Intelligenz, trotz der verdrängten Kämpfer, trotz der Millionen verhungerten Ukrainer, trotz der vom besitzigen Druck begleiteten gleichförmigen Gewöhnung lebten sehr schnell in vielen Sowjetbürgern alte Erinnerungen auf, die sich bald zu einer kämpferischen Reaktion gegen die bolschewistische Zwangsherrschaft entwickelten.

Die ersten Revolutionsverbände gegen den Bolschewismus formierten sich unter deutscher Führung und bewährten sich im Vandalenkampf und an der Front. Massen gewilliger Arbeitskräfte aus dem Osten verhärteten das deutsche Kampfpotential in der flachen Ueberzeugung, daß eine Hilfeleistung für Deutschland zugleich ein Kampf für eigene Belange sei. Ohne Anziehung des Volkstums, aus allen Bereichen des russischen, ukrainischen, kasachischen und turkmenischen Lebens formierten sich die Kräfte der Abwehr und vergrößerte sich zusehends die Zahl der Unzufriedenen, die h. der Seiner und Kaiser des Stalinschen Machtstaates, der ihnen 25 Jahre lang als das vorenthalten hatte, was ihnen seit Beherrschung mit dem europäischen Leben wieder lebendiger erschien. Mit den politisch-ideologischen Kräften triffbarsten sich gewisse neue nationale Bestrebungen heraus, die dem neuen Antibolschewismus ein überaus gutes Gesicht gegeben haben.

Zum Zeitpunkt der Reise dieser sammelnden Tendenzen beginnt nun die Blawow-Aktion als eine Art magnetischen Feldes die einzelnen Strömungen und Bewegungen sich zuordnen oder wenigstens ihnen eine solche Richtung zu geben, die bei hartem Einsatz zu optimalen Ergebnissen führen kann. Am 14. November 1944, eine Woche nach dem Jahrestag der bolschewistischen Revolution, konstituierte sich auf der Prager Burg das Komitee zur Befreiung der Völker Rußlands. Wie ein Startschuß teilen sich die Programmpunkte des Manifestes an denen mit, die Gewehr bei Fuß auf die Stunde des aktiven Kampfes gegen den Bolschewismus gewartet haben. Militärische Verbände werden neben die aufbereiteten Charakterdarstellungen treten und in abschbarer Zeit unter landeseigener Führung Schützer an Schützer mit deutschen Divisionen dem bolschewistischen Eroberungsheer entgegenreten.

Die Gewißheit des aktiven politischen Willens aller ostbaltischen Kräfte im antibolschewistischen Lager wird sich unternehmen mit einer entscheidenden Klarheit in der Reflexion und mit einer Einheitslichkeit des kämpferischen Ansatzes. Die besten einer längeren Vorbereitungs- und Organisationszeit werden von vornherein jene Schwierigkeiten neutralisieren, die die gegnerliche Agitation dem großzügigen Versuch entgegenwirft.

Als anerkannte und gleichberechtigte Bundesgenossen werden von jetzt an die antibolschewistischen Kräfte aus dem Völkerbereich der Sowjetunion in die von Deutschland geführte antibolschewistische Front treten. Die harte politische Persönlichkeit General Blawows, eines der erfolgreichsten Generale der Sowjetarmee, des Bauernsohnes aus der Gegend von Nikolski Komogorod, gibt die Gewähr für eine sicher und folgerichtige Entwicklung des gemeinsamen Kampfes.

Was die Blawow-Aktion im einzelnen bringen wird, ist der Zeit überlassen und gehört nicht in den journalistischen Bereich einer politischen Deutung. Wir unsere ostbaltischen Kämpfer und nicht zuletzt der Feind dürfen davon überzeugt sein, daß die antibolschewistische Sammlung innerhalb des neugegründeten Komitees eine sehr jählbare Konzentration der Kräfte sein wird. Vor den Augen der Welt demonstrieren Millionen ehemaliger Bürger der Sowjetunion ihren entschlossenen Willen, ihren Absichten gegen die Stalinsche Anarchokratie zu dokumentieren und sich mit ihrem Leben einzusetzen für das, was einmal, gemäß im Schmelztiegel des Krieges, das neue Europa sein soll. Aus dem Bündnis im Krieg wird dann im Frieden von selbst die Grundlage einer neuen Ordnung, die den Wünschen und Hoffnungen aller Beteiligten ebenso Rechnung tragen wird wie den Notwendigkeiten des europäischen Lebens.

weisen Revolutions- und Staatsrecht die Realisation der deutschen Wehrmacht geworden. Der deutsche Staat wurde eingeführt...

Was mich aber nach diesem 20. Juli am tiefsten ergreifen und mit dankbarster Freude erfüllt hat, ist die Erkenntnis, daß das Meer, die Marine und die Luftwaffe — die Waffen-

Trotzdem sind die Folgen dieses Tages bittere gewesen. In einem Aufwallen von Hoffnungen haben unsere Gegner ihre ganze Kraft zusammengezogen, erfüllt von dem Glauben, Deutschland nunmehr kurzschluß überlaufen zu können...

Geburtsstunde des Reiches aller Deutschen

Wenn ich über nun die Gesamtsumme all der unglücklichen Opfer, die unser Volk heute bringt, überblicke, all die Leiden, die Millionen Menschen in unseren Schicksalen zu erdulden haben...

Indem ich für den nationalsozialistischen deutschen Volkstaat heute gebe ich dem größten Mann unserer Geschichte den einzig denkbaren moralischen und sittlichen Gehalt...

Meine Parteigenossen! Als das Jahr 1923 sein Ende fand, schrieb ich im „Kampf“ „Mein Kampf“: Inmitten schwebte mir die Verwirklichung des nationalsozialistischen Volkstaates vor...

So kann ich heute nur das erneute Bekenntnis ablegen zur Fortführung dieser Arbeit. Als alter Nationalsozialist werde ich im Kampf keine Schwäche kennen in der Erfüllung, der mir obliegenden Pflichten...

Wenn ich in dieser Zeit zu Euch, meine Parteigenossen, und zu dem ganzen deutschen Volk wenig und selten spreche, dann geschieht es nur, weil ich arbeite, arbeite an der Erfüllung jener Aufgaben...

Denn da ich diesen Willen hege und mein Volk in treuer Gefolgschaft hinter mir sehe, gewisse ich keinen Augenblick, daß am Ende die Zeit der Prüfungen von uns erfolgreich bestanden werden wird...

Das Ziel unseres Kampfes ist dabei kein anderes als das, für welches wir im Jahre 1923 kämpften: nämlich die Errichtung eines Reiches aller Deutschen...

So grüße ich Euch aus der Ferne, meine alten Parteigenossen, durch den Sprecher, dieses Volkstages, in verblassener Entschlossenheit, mit meinem alten ungebrochenen Kampfesmut...

Wanderjäger Churdill

Churdill wurde im Unterland wegen seiner vielen Reisen angesprochen. Nachdem er einmal nach Moskau und fünfmal nach Amerika gefahren sei, würde das britische Volk ihn auch bei ähnlichen Anlässen gern mal in England sehen...

Landvolk und Jugend gehören zusammen

Armann und Vacke zum Kriegseinsatz der Hitler-Jugend

Auf einem Reichspöppel in einem mitteldeutschen Gau sprachen Oberbefehlshaber Reichsminister Vacke und Reichsjugendführer Armann zur Hitler-Jugend auf dem Lande...

Armann sprach, erklärte Reichsjugendführer Armann, daß die ländliche Jugend, ebenso wie die Jungen und Mädchen, die in den Fabriken und Betrieben der deutschen Rüstung leben, durch ihren Einsatz im Reich einen Anteil am Gelingen dieser großen Zeit haben...

Armann sprach, erklärte Reichsjugendführer Armann, daß die ländliche Jugend, ebenso wie die Jungen und Mädchen, die in den Fabriken und Betrieben der deutschen Rüstung leben, durch ihren Einsatz im Reich einen Anteil am Gelingen dieser großen Zeit haben...

darin schon mehrmals gedacht habe. Aber, so fuhr er fort, wir müssen uns vor Augen führen, daß wir in England unsere Meinung haben können...

Nationalchina an der Bahre Wangtschingwei

Die sterbliche Hülle des verstorbenen Staatspräsidenten in Nanjing

Die sterbliche Hülle des verstorbenen nationalchinesischen Staatspräsidenten Wangtschingwei traf in einem Sonderflugzeug, von Japan kommend, in Nanjing ein...

Die Nationalregierung gab zum Abschied Wangtschingwei eine amtliche Verlautbarung heraus, in der zunächst der Trauer des ganzen Volkes um den Verstorbenen Ausdruck verliehen wird...

Der neue chinesische Ministerpräsident und stellvertretende Staatspräsident Chengkungpo richtete an den Tennos den Dank für die Trauerbotschaft anlässlich des Ablebens des Staatspräsidenten Wangtschingwei...

Landvolk und Jugend gehören zusammen

Armann und Vacke zum Kriegseinsatz der Hitler-Jugend

Jugend leben. Diese Arbeit werde harmonisch mit der Berufsleistung der Landjugend zusammenwirken. Oberbefehlshaber Reichsminister Vacke sprach bei seinen Ausführungen davon aus, daß es in diesem großartigen Ringen in erster Linie darauf ankomme, alle Kräfte zusammenzubringen...

Mit dem Dank an die Jugend für den Einsatz auf unseren Eilen sei die Verpflichtung verbunden, den eingeschlagenen Weg mit noch mehr Eifer und noch intensiverem Willen weiter zu beschreiten. Das beste Vorbild für die Jugend sei die Leistung unserer Soldaten an der Front...

Innerebrochener Lebenswille

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes hat sich die Bevölkerungsbewegung im Reichsgebiet im 1. Halbjahr 1944 weiterhin günstig entwickelt...

Die Zahl der Geburten in diesem Zeitraum beträgt 710.282 gegenüber 659.207 im 1. Halbjahr 1943 und 636.690 im 1. Halbjahr 1942. Auf 1000 Einwohner entfielen: im 1. Halbjahr 1944 17,6, 1943 16,4, 1942 15,7 Geburten...

Der Vergleich des 1. Halbjahres 1944 mit dem gleichen Zeitraum der Vorjahre zeigt, daß der Lebenswille des deutschen Volkes durch die Lasten des Krieges und den Luftterror nicht beeinträchtigt worden ist...

AS LEBEN geht weiter. Ein Roman aus dem 20. jährigen Krieg. Herausgeber: Fischer Verlag, Göttingen, Berlin.

(11. Fortsetzung.) Das Mädchen war verblüfft vor ihm zurück. Aber es war nicht mehr die nur kindhafte Scham. Im Augenblick, da der Mann begehrend den Arm um ihre Schulter legte, fühlte sie plötzlich die lebendige Wärme einer anderen Hand...

war bereit, diesen Mann aus dem Leben auszuschneiden, um sich endgültig freien Weg zu dem Mädchen zu schaffen. Denn die Liebe der jungen Anna Maria mußte tödlicher sein als alle Laß bei Dienen und heißen Weibern. Mit Gewalt jag er die Überlebende in seine Arme. Da sitzt aus dem Gewand ein eng beschriebener Bogen Papier. Eilig wollte sich das Mädchen hüten, doch noch ehe es die Hand zu Boden strecken konnte, hatte der Mann das Papier an sich gerissen...

Brandt, daß die junge Anna Maria Wittlappin in Euer Haus aufgenommen! Euch bringt sie keine Religion entgegen. Einen anderen trägt sie im Herzen. Und mir hat sie eine Euer wichtigste Aufzeichnungen in die Hand gespielt. Der Mann redete das Blatt zwischen Wams und Koller. Er würde es bei rechter Gelegenheit wohl zu nützen wissen. Die alten Weiber hatten des Nachts feurige Kometen gesehen. Die Stelle einen rüstlichen Hof um den Mond, Erde und Himmel waren voll der schaurigen Wunder...

Tischplatte, an dem der Bürgermeister Jakob Brandt zusammengesunken lag. In Euerem eigenen Haus hat sich dieses Wunder zugetragen, Herr! Der Regentag verbreitete nur ein graues Licht im Raum. Aus den Ecken schimmerten wie lauernde Spinnen die wachenden Schatten. Bürgermeister Brandt schrak zusammen. Er hatte die Stimme der alten Frau nicht erwartet. Ihm war es ein Wunder, wie der schwedische Obrist Christianen zu dem geheimen Protokoll der letzten Katschlung gekommen sein konnte...

Aus Stadt und Land

Winterarbeit der MGB für Mutter und Kind

Trotz aller Anstrengungen im verwichenen Kriegsjahre hat auch in diesem Winter...

Fahrplanänderungen

Ab heute Montag treten auf der Nebenbahnstrecke Hgolds-Wiesfeld folgende Fahrplanänderungen ein:

Wochendiensplan der Hitlerjugend Altensteig

Am Mittwoch und am Donnerstag teilt die ganze Ortschaft auf am 20 Uhr vor dem HJ-Haus an...

25jähriges Arbeitsjubiläum. Bei einem Betriebsappell der Firma Rasch...

Stammersfeld. (Nasselschanna) Stadtsgr. Georg Kalmbach...

Unterelchenbach. (Lustkraftwagen) In die Hgolds. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag...

Tuttlingen. (Die Frau und ich selbst erschossen.) Hier hat aus bisher unerklärlichen Gründen...

Karlsruhe. (Durch Leichtsinn tödlich verunglückt.) Ein 15-Jähriger alter Hochschüler...

Verbrauchsregelung für Seife und Waschmittel.

- 1. Die Gültigkeitsdauer der Reichs- und Zusatzkarten für den November 1944 ist auf Anordnung...

Todesanzeige Ebershardt, 18. Nov. 1944.

In tiefem Schmerz geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die trauerige Nachricht...

Die Milchlieferung an die Volkswirtschaft zum Zwecke der Futtererzeugung...

Die Milchmilkontrolle durch die Milchleistungskontrollen, die 1935 eingeführt wurde...

Schlachthühner und Röhren bei der Hühnerzählung

Wenn jetzt Anfang Dezember bei der allgemeinen Vögelzählung wieder, wie alljährlich...



Bereiferte Milchleistungskontrolle

Wie meist legen, nicht genannt werden möchten. Diese Aufgabe ist eine höchst wichtige...

Reichsförderzuschuß für Kleinrentner

Nach einem gemeinsamen Antrags des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsministeriums des Innern...

Kurznachrichten

Die zweite Schicht geht beim Postamt ein. Die in den Einrichtungen des Postamtes...

Jugendliche in Künigsbrunn. Gegenwärtig tritt eine Gruppe von Jugendlichen, die um großen Teil noch nicht berufstätig...

Verzinslicher Vermögensdienst. Zur Verzinsung des Vermögensdienstes wird bis auf weiteres...

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 7.30-7.45: Reichsfestgen des Königs zum 60ten und 61ten Geburtstag...

Gestorben

Kagold: Alfred Kasper, 18 J.; Unterjelling: Heinrich Rie, 19 J.; Hirsau: Walter Schlette, 24 J.;

Todesanzeige. Altensteig, 20. Nov. 1944. Nach längerer Krankheit ist unser lieber Bruder...

Hermann Burghard Bank-Vorstand i. R. im Alter von 74 Jahren still von uns gegangen.

Todesanzeige. Grömbach, 20. November 1944. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen...

Johannes Klais im Alter von 74 Jahren nach längerem Leiden in die obere Hirnstrasse abzurufen.

Niederkrantz, Mittwoch 13. U. Probe bei Kaufsberger Beerlauns Barabach.

Ab sofort ist meine Kundenmühle b's auf weiteres geschlossen.

Tausch Sucht Kaufsaden oder schöne Puppe. Biete schönes Strickkleid für 3-4 Jahre.

Tausch guterhaltene Ziehharmonika gegen Damenschuhe, Gr. 41.

Tiermarkt Sehe eine 35 Wochen trachtige Ferkel mit Alters dem Verkauf aus.

Zinsser & Co. LEIPZIG. Schon seit Großvaterzeiten ist der Zinsserkopf das Kennzeichen der Firma.

Flamo. FÜR ARBEITS- KLEIDUNG - BERUFS - WASCHE. AUS DEN SEIFENWERKEN FLAMMER.